

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerst-  
tag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

**N. 116.**

Donnerstag, den 2. Oktober

**1890.**

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Max Wehnert** in **Schönheide** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin unter Verbindung desselben mit dem allgemeinen Prüfungstermin auf  
**den 17. Oktober 1890, Vormittags 11 Uhr**  
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt.  
Eibenstock, den 30. September 1890.

**Gruhle,**

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In Gemäßheit von § 3 Abs. 3 der Localschulordnung für Eibenstock soll von Michaelis ab der in den letzten Jahren ausgesetzte Unterricht in der lateinischen Sprache wiederum in den Lehrplan der ersten Bürgererschule aufgenommen werden.

Diesem Eltern von dieser Abtheilung besuchenden Kindern, welche letztere an dem Lateinunterricht Theil nehmen lassen wollen, werden daher aufgefordert, dies Herrn Schuldirektor **Dennhardt bis zum 4. Oktober d. Js. schriftlich** anzuzeigen.

Eibenstock, den 24. September 1890.

**Der Schulausschuß.**  
Löcher.

### Holz-Versteigerung auf Hartmannsdorfer Staatsforstrevier.

**Dienstag, den 7. Oktober 1890,**  
von Vormittags 10 Uhr an

kommen

im **Müller'schen** (früher **Gismann'schen**) Gasthose zu **Hartmannsdorf**

folgende **Nutz- und Brennholz**, als:

34 Stück harte Klöße von 13—35 Centimeter Oberst., 2,0 b. 5,0 Mtr. L.,	} 3,5 Mtr. lang,
489 " weiche " " 13—15 " " "	
561 " " " " 16—22 " " "	
125 " " " " 23—29 " " "	
28 " " " " 30—36 " " "	
14 " " " " 37—48 " " "	
131 " „Derbstangen“ 10—12 " Unterst.,	
182 " " " 13—15 " " "	
78 Raummeter weiche Brennweite,	
209 " " Brennknüppel,	
4 " " buchene Zacken,	
1 " " eichene Aeste,	
88 " " weiche dergleichen,	
16 " " weiches Streureisig,	
2,0 Hundert buchene Wellenreisig,	
75,5 " " weiches dergleichen,	
6 Raummeter weiche Stöcke	

in den Gängen von der Höhe: 6, 13, 14, 17, 38, 39, 40, 48, 53 b. 58 u. 61 b. 65,

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in **lassenmäßigen Rinzorten** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

**Kreditüberschreitungen sind unzulässig.**

Holzkaufgelder können vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

**Königliche Forstrevierverwaltung Hartmannsdorf und  
Königliches Forstrentamt Eibenstock,**

**Schurig.**

am 30. September 1890.

**Wolfgramm.**

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Schon jetzt darf man aussprechen, daß der 1. Oktober, der Tag des Erlöschens des Sozialistengesetzes, ohne Störung der öffentlichen Ordnung vorübergehen wird. Vielleicht verläuft er noch harmloser als der 1. Mai. Die Behörden treffen zwar ihre Vorbereitungen, aber mehr der Vorsicht halber, als aus wirklicher Besorgnis. Begreiflich ist es, wenn die Sozialdemokraten anlässlich des Erlöschens des Sozialistengesetzes Kundgebungen veranstalten; aber es liegt in ihrem eigenen Interesse, wenn dieselben nicht provocierend ausfallen. Lediglich aus diesem Grunde haben sie vor Äußerungen des Uebermuthes gewarnt. Anders aber als betreffs der Dinge, die sich am 1. Oktober zutragen, steht es betreffs solcher, die für die Zeit nach demselben vorbereitet sind. Es giebt Viele, die der späteren Entwicklung mit großer Besorgnis entgegensehen. Auf die leichte Achsel ist es gewiß nicht zu nehmen, wenn demnächst die Agitation mittelst zahlreicher Zeitungen, durch Volksversammlungen, Verarbeitung des Landvolkes und Anderes mehr, systematisch und massenhaft in's Werk gesetzt wird. Auch der Umstand, daß die Partei-Zeitungen und Redner nicht den gewaltsamen Umsturz predigen werden, täuscht Niemanden über die wahre Natur und die Absichten jener Partei. Schon die Klugheit gebietet ihr ja eine weitgehende Vorsicht; sie wird nicht den Unverstand besitzen, der Welt den Beweis zu liefern, daß das Sozialistengesetz eigentlich notwendig war. Die sozialistische Presse wird daher nicht in den Fehler vor 12 Jahren zurückfallen. Alles dies zugegeben, so wäre es grundfalsch, wollten der Staat und die bürgerlichen Klassen durch ihr Verhalten nach dem 1. Oktober etwa den, wenn schon irrigen Glauben erwecken, als fürchteten sie sich vor der Sozialdemokratie. So liegen die Dinge denn doch nicht und die Sozialdemokratie weiß es am besten, welche Widerstands-u. Schlagfähigkeit dem bürgerlichen Staate innewohnt, über welche Kraft und Nachtmittel die Gesellschaft verfügt, um ihre Widersacher niederzuhalten. Der Staat giebt gerade dadurch, daß er die Waffe des Ausnahmengesetzes auf dem Fechtboden niederlegt, den Beweis, daß er die Sozialdemokratie nicht fürchtet, sondern überzeugt ist, mit ihr auf dem Boden des

allgemeinen Rechtes fertig zu werden. Eher kann man die Behauptung aufstellen, daß bei den Sozialdemokraten selbst die Besorgnis vor den Folgen der Aufhebung des Sozialistengesetzes stark verbreitet ist. Die Führer besorgen, daß die vorwärts drängenden Elemente, ledig der Fesseln, das wahre Wesen ihrer Partei zeigen, das Bürgerthum wie die besonnenen Arbeiter erschrecken werden. Das Ausnahmengesetz hielt die Genossen mit eisernen Ketten zusammen, so daß kein ernster Streit unter ihnen aufkommen konnte; er verschaffte den Gemäßigten den Glorienschein des Märtyrertums, es gab unerschöpflichen Stoff zu Klagen u. Beschwerden und damit zu steigender Verbitterung; es hinderte nicht das Wachstum der Partei, sondern schuf ihr eine ausgezeichnete Organisation u. Disziplin. Das Alles fällt jetzt fort, der Stoff zur Aufreizung der Massen wird jetzt knapper werden, Märtyrer wird's künftig weniger geben und Wer sich von den Sozialdemokraten gegen das gemeine Recht vergeht, kann seine Strafe nicht mehr einem Ausnahmezustand in die Schuhe schieben.

— Eine Besserung der wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn wird gegenwärtig angestrebt. Wie ein Wiener offizielles Blatt mittheilt, finden zur Zeit zwischen Wien und Berlin Erörterungen über diese Angelegenheit statt, welche bereits bei der Kaiserbegegnung in Kohnstod besprochen worden sein soll.

— Mit dem 1. Oktober tritt das Gesetz über die Erhöhung der Friedensstärke des Heeres in Kraft. Dasselbe setzt die Friedenspräsenzstärke auf 486,983 Mann fest, wobei die Offiziere (20,285), Einjährig-Freiwilligen (9000), Militärärzte (1830), Zahlmelster, Kohärzte, Büchsenmacher, Waffenmeister, Sattler, sowie sämtliche Militärbeamte nicht einbezogen sind. Seit 1875 ist die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres von 401,659 Mann auf die oben angegebene Ziffer gestiegen, hat sich somit um 85,324 Mann vermehrt.

— Bekanntlich haben die Vorschriften über die Handhabung des Pajzwanges in den Reichslanden im Laufe dieses Sommers eine Milderung erfahren, und es ist der Uebertritt über die Grenzen erleichtert worden. Die Regierung hat seitdem die Wirkung dieser Aenderungen mit Aufmerksamkeit verfolgen lassen. Die Reisezeit war für solche Be-

obachtungen besonders geeignet. Die Berichte der äußeren Behörden sollen nun sämmtlich darin übereinstimmen, daß von unliebsamen Folgen bisher nichts bemerkt worden ist. Die neuerdings verbreitete Nachricht, daß in jüngster Zeit eine weitere Milde rung zu Gunsten französischer Offiziere eingetreten sei, wird als unrichtig bezeichnet. Nach wie vor wird französischen Offizieren grundsätzlich nur im Falle einer nachgewiesenen besonders dringenden Nothwendigkeit ein kurzer nach dem Zwecke bemessener Aufenthalt gestattet.

— Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Handelsminister beabsichtigt von Neujahr ab den Zonentarif auch im Frachtenverkehr einzuführen und zwar in der Weise, daß die Ungarischen Staatsbahnen in drei Zonen getheilt werden von 1 bis 200 Kilometer, von 200 bis 400 Kilometer, und über 400 Kilometer. Hiermit soll eine durchschnittlich 33 prozentige Ermäßigung der jetzigen Frachtsätze und eine besondere Begünstigung der Linie Pest-Bruck verbunden sein. Die Klassifikation der Waaren soll aufrecht erhalten bleiben.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Mit großer Freude werden unsere Hausfrauen die Nachricht vernehmen, daß in Berlin in Folge des wieder zugelassenen Auftriebes von ungarischen Schweinen, (soq. Bafonier) auf dem Berliner Viehhof der Preis des Schweinefleisches um 10 Pf. fürs Pfund zurückgegangen ist. Hoffentlich tritt auch bald bei uns ein Preisrückschlag ein.

— Dresden. Nach mehrjähriger Pause macht sich ein sehr erfreulicher Zuzug von Fremden nach Dresden wieder bemerklich. Unsere schöne Stadt übt ihre Anziehungskraft auf's Neue aus, nachdem es der Konkurrenz eine Zeit lang gelungen war, die Ausländer namentlich nach süddeutschen Städten wegzuloden. Dresden hat freilich seinerseits auch Vieles gethan, um den Aufenthalt hier angenehm zu machen, denn es hat erkannt, daß es nicht genügt, sich auf die Naturschönheiten und Kunstschätze zu verlassen. Die Entwicklung des Verkehrs wesens und der Bau von eleganten Villen für vornehme, wohlhabende Fremde sind in dieser Richtung zu nennen. Auch haben die Berichte über das großartige Wettinfest die Blicke und schließlich den Wandersstab vieler Ausländer nach Dresden gelenkt; endlich sind die Leistun-



wohl für gute Aufbahrung der Lade 8 Gr. jährlich für eine Ergänzlichkeit. Die Meister zahlten pro Quartal 1, 2, vereinzelt 4 Gr. Auflage. Die von den Meistern, auch die noch berührt werden, der Lade zuziehenden Einnahmen von den Gesellen und Lehrlingen dienten zu den jedesmaligen Gehührensabgaben, an den Stadtrichter 4 Gr., den Ladenschreiber 1 Gr. 6 Pf., den Stadtknecht 1 Gr. 6 Pf., als Vergütung für bedürftige Meisterwitwen und zur Begleichung der Fehrgeld des Abends.

Die Stadtrichter bei ihrem ersten Amtiren, die Frauen und Töchter der Meister bei freudigen Ereignissen in der Familie erfreuten vereinzelt die Innung durch zinnerne Willkommen-Rannen und anzuhängende silberne Schaumünzen. Nach den Artikeln sollten sich bei den Zusammenkünften die Meister einträchtig, bescheidenlich, fried- und scheidlich bezeigen, des Schwürens, des überlichen Vermessens, der Gotteslästerung, der Schlägerei sich enthalten. Schwere, größere Verbrechen waren bei dem Amte anzugeigen, und alle mit Geldstrafe zu fügen. Erfreulicherweise enthalten die Bücher nicht den geringsten Hinweis darauf. Die Innung hatte auch ein wahrsames Auge darüber, ob im Orte oder in der Nachbarschaft jemand Flaschnerarbeiten verfertigte, ohne sich, wenn er Meister einer benachbarten Innung war, bei ihnen abgefunden zu haben, oder gar nur Geselle war. In solchen Fällen ersahen bei dem Betreffenden der Amtswachtmeister mit Gerichtspersonen und den Obermeistern der Innung, sie stellten den Zehatbestand fest und confiscirten die Waare und die transportablen Werkzeuge. Nach Verhör im Justizamt und dem gegebenen Hinweise, sich mit der Innung abzufinden, wurde nach Bezahlung der Strafe und der Kosten das Werkzeug wieder ausgeliefert. Schon die Artikel von 1675 sehen die Strafe für solche Pflücker und Störner auf 6 Gulden für jeden Fall nebst Verlust der Waare fest. Die 6 Gulden fielen dem Amt, dem Gotteskasten und dem Handwerk je zu einem Drittel zu. Die Artikel von 1805 enthielten noch den Zusatz: „auf den freien Jahrmärkten mögen sie ihre Arbeit wohl neben und feilhalten“. In der Vertheidigung ihrer Rechte waren unsere Meister nicht weniger rührig, ein Beispiel möge hier erwähnt werden. (Schluß folgt.)

### Bermischte Nachrichten.

— Fulda, 28. September. Ein im höchsten Grade beunruhigendes Vorkommniß beschäftigt hier und in der Umgegend die Gemüther. Kürzlich fand nämlich hier selbst die Jahresversammlung des „Verbandes heffischer Bienerzüchter-Vereine“ statt, zu welcher sich Teilnehmer aus der ganzen Provinz eingefunden hatten. Mit der Versammlung waren Festlichkeiten verschiedenster Art verbunden, Frühstück, Festmahl u. s. w. Von den Teilnehmern an diesen Bienerfestlichkeiten sind nun auffallenderweise, wie schon kurz mitgeteilt, mehr als dreißig unter ganz gleichen Symptomen (Gastrisches Fieber mit typhösem Uebergang) erkrankt und leider bereits vier Personen, lauter Männer von bester Gesundheit und kräftigem Mannesalter, gestorben. Zu den Unglücklichen, die ihren Leiden bereits erlegen sind, gehört auch der um die Beförderung der Bienerzüchtung so hochverdiente Vorstand des Bienerzüchter-Vereins, Pfarrer Kähler zu Eichenzell, und der Realgymnasiallehrer Dr. Mänz aus Kassel, früher Assistent an der Sternwarte in Berlin, ein hochbegabter Mathematiker. Von den übrigen Erkrankten liegt noch ein großer Theil schwer

darnieder. Die Untersuchung ist eingeleitet. Ueber die Ursache zu diesen Massenerkrankungen ergeht man sich in vielen Vermuthungen; hoffentlich gelingt es, hierin Klarheit zu schaffen.

— Von einem Wilddiebe wird der „Magd. Bzg.“ aus Trier berichtet: Die Waldungen des gräflich Kesselstädter'schen Majorats in der Nähe von Hermesfeil wurden schon seit längerer Zeit durch einen äußerst gewandten Wildschützen heimgesucht, ohne daß es den Förstern gelingen wäre, denselben auf frischer That zu ertappen. Der Wilderer trieb sein Handwerk mit der Schlinge und dem Stutzen; doch schien seine Treffsicherheit nicht so groß zu sein, als seine Gewandtheit im Schlingenlegen. Am Sonntag früh fand nun ein Jagdaufseher des Grafen ein junges Reh in einer Schlinge erwiirt vor. Er legte sich auf die Lauer; nach mehrstündigem Warten gelang es ihm, zwei Personen festzunehmen, die sich das Wild aneignen wollten. Das Merkwürdigste an der Sache ist nun, daß der Wilddieb eine Wilddiebin war, die Wittwe eines Walbarbeiters aus Conz. In ihrer Begleitung befand sich ihr zwölfjähriges Töchterchen. Beide trugen Körbe auf dem Rücken, wie sie die Frauen unserer Gegend zum Holz sammeln verwenden. Offenbar sollten dieselben zum Heimtransport des Wildes dienen. Eine Hausdurchsuchung, die in der Wohnung des Weibes vorgenommen wurde, förderte ein Jagdgewehr mit allem Schießbedarf zu Tage.

— Stuttgart. Von der „Karte Europas“ schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ aus dem „Schwabenlande“: In ein kleines Dorf des Schwabenlandes kam jüngst der Schulinspektor, um die Schule zu visitiren. Er fand die Schule in ganz gutem Zustande, nur an der Wand schien er etwas zu vermiffen, weshalb er sich an den befrachten Schullehrer wandte: Ich sehe hier Karten des Oberamts, von Württemberg u. auch von Deutschland, aber dennoch vermiffe ich eine: Die Karte von Europa. Bei diesen Worten hatte sich der Schultheiß des Ortes, ein biederes Bäuerlein, mit besorgter Miene dem Schulinspektor genähert und begann mit flehentlichem Stimm: „Herr Schulinspektor, die Karten kosten ein Heidengeld und unsere Gemeinde ist so arm. Erlassen Sie uns also doch die Karte von Europa, denn wer weiß, ob je einmal Jemand von unserer armen Gemeinde dorthin kommt.“

— 18,615 Mark Ersparnisse hat in einem Jahr die Völlesche Meierei in Berlin durch veränderte Fütterung ihrer Pferde erzielt, und dürfte eine Mittheilung darüber, wie dies möglich gewesen ist, nicht nur für alle Pferdebesitzer, sondern auch für weitere Kreise von Interesse sein. Die dort stehenden 150 Pferde erhielten früher täglich 8 Kilogramm Hafer und 8 Kilogramm Mais; der hohen Haferpreise wegen ist aber seit einem Jahr den Thieren

täglich 2 Kilogramm Getreideschlemme, 2 Kilogramm getrocknete Biertreber und 9 Kilogramm Mais gereicht worden. Die mit dieser veränderten Fütterung gemachten Erfahrungen sind ausgezeichnet. Die Pferde befinden sich sehr wohl und es kommen sogar weniger Verdauungsstörungen vor wie früher.

— Brackel. Vor Kurzem wurde Abends in einer hiesigen Wirthschaft zwischen zwei Gästen eine interessante Wette eingegangen. Der eine derselben verpflichtete sich, bis zum nächsten Morgen 10 Uhr seinem Gegner gegen eine Zahlung von 10 Mk. 1000 Stück Fliegen lebendig zu liefern und vorzuführen. Diese Wette wurde von beiden Seiten acceptirt und alle der anwesenden Gäste stellten dem Lieferanten ihre Fliegen zur Verfügung. Die ganze Nacht wurde nun eine allgemeine Jagd auf die theils ruhenden, theils summenden Thierchen angestellt und gelang es, eine nach der andern bis zur verlangten Anzahl wohlgezählt und lebendig in einen Kasten einzusperrern und sie dem verblüfften Wettenden am andern Morgen vorzuführen.

— Ein lustiges Pferderennen fand in der Normandie (Frankreich) am vorletzten Sonntag statt, das nichts anderes als eine Parodie auf die Pferderennen überhaupt war. Man hatte nämlich die drei ältesten Pferde der ganzen Normandie ausgesucht und veranstaltete mit diesen drei Säulen, die zusammen hundert Jahre zählen, ein Rennen zwischen den Gemeinden Saint-Sauveur u. Canny. Die Entfernung betrug 5 Kilometer. Den ersten Preis von 10 Frcs. errang ein Schimmel, der die Strecke in 20 Min. zurücklegte; den zweiten Preis von 5 Frcs. ein Brauner, der 35 Minuten brauchte, und den dritten Preis in der Höhe von 2 Frcs. ein Schimmel, der nach 40 Minuten, zu Schanden geritten, ans Ziel kam. Am komischsten aber waren die Reiter, deren jeder nahezu ein Siebziger war. Die drei reitenden Greise trugen statt der Jockeykappen wollene Schlafmützen mit dreifarbigem Quasten. Die bäuerliche Bevölkerung der Umgebung bildete auf der Strecke Spalier und empfing Ros und Reiter mit jubelndem Hallo.

### Ständesamtliche Nachrichten von Eibensköd vom 24. bis mit 30. September 1890.

Geboren: 292) Dem Rutscher Karl Hermann Heymann hier 1 Z. 293) Dem Stidmaschinenbesitzer Gustav Albert Schönfelder hier 1 S. 294) Dem Stidereiabrikant Carl Hermann Hänel hier 1 S.

Geschließungen: 40) Der Straßenvärter Emil Karl Weigelt hier mit der Minna Helene Ungethüm hier. 41) Der Tischler Heinrich Günther in Jerisau mit der Tambourierin Hulda Marie Defer hier. 42) Der Maschinenfischer Ernst Gustav Kläß hier mit der Stidlerin Elise Unger hier.

## Jahr- und Viehmarkt in Adorf i. B. Dienstag, den 7. October 1890.

### Achtung!

Von einem auswärtigen Fabrikanten werden per Anfang October 6 Lohnmaschinen auf Buntstickereien gesucht und dauernd und lohnend gegen Cassa beschäftigt.

Adressen sind a. d. Exped. d. Bl. unter „Lohnstickerei“ erb.

### Lampert's Pflaster

Marko beste Wund-, Heil-, Zug- u. Magen-Salbe, denimmt sogleich Hitze und Schmerz, zieht gelinde alle geschwulst. Geschwüre — hebt sicher jede Geschwulst — verhütet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Weinschäden, Knochenfraß, Haut-Ausschlag, Salzfluß, böse Brust und schlimme Finger-erfrorene Glieder, ist unerforschlich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- und Magen-schmerz, Reizen und Gicht. Schachtel 25 u. 50 Pfg. nur aus den Apotheken in Eibensköd, Schönheide, Auerbach, Kirchberg, Schneberg, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt.

Re schönken weiter. — Salze vorzüglich. Pöller!

Frachtbriefe empfiehlt E. Hannebohn.

### Brenn-Kalender

für die Gas-Strassenbeleuchtung in Eibensköd im Monat October 1890.

Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.	48	6	8	24	1	4	48	10	1		
2.	48	6	8	13.	76	6	10	24	1	4	
3.	76	6	9	48	10	1	20.	76	8	10	
4.	76	6	10	24	1	4	48	10	1	4	
5.	76	6	10	14.	76	6	10	24	1	4	
6.	76	6	11	48	10	1	21.	76	8	10	
7.	76	6	10	24	1	4	48	10	1	4	
8.	76	6	10	15.	76	6	10	24	1	4	
	48	10	1	48	10	1	22.	76	8	10	
	48	10	1	24	1	4	48	10	1	4	
9.	76	6	10	16.	76	6	10	24	1	4	
	48	10	2	48	10	1	23.	48	10	1	
10.	76	6	10	24	1	4	24	1	4		
	48	10	1	17.	76	6	10	24	10	12	
	24	1	3	48	10	1	24	12	4		
11.	76	6	10	24	1	4	25.	24	1	4	
	48	10	1	18.	76	6	10	26.	24	1	4
	24	1	4	48	10	1	27. b. m. 29. I.	27.	6	8	
12.	76	6	10	24	1	4	30.	48	6	8	
	48	10	1	19.	76	6	10	31.	48	6	8

### Acht homöopathischen Gesundheits-Kaffee

von Dr. med. Lutz in Eöthen empfiehlt H. Lohmann, verm. J. Braun.

### Flüssigen Crystalleim

zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Ritten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe etc., unentbehrlich für Comptoire und Haushaltungen, empfiehlt

E. Hannebohn.

Unentgeltlich vers. Anweis. nach 15jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung d. Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende Villa-Christina, Post Sädlingen. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

# Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft wie auch der geehrten Einwohnerschaft hiermit zur schuldigen Nachricht, daß ich jetzt in einem der neuerbauten Häuser neben Herrn Max Hochstroph wohne.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen und mein eifrigstes Bemühen soll sein, die mich Beehrenden nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Eibenstock, 1. October 1890.

Hochachtend

**Herrmann Pfefferkorn,**  
Serrenschneider.

# Große Auktion.



Wegen Aufgabe meines Fuhrwerksbetriebes kommen Montag, den 6. October 1890, Nachm. 2 Uhr im Schießhause zu Eibenstock 5 Pferde, zu leichtem u. schwerem Zug gleich gut passend, 4 große Lastwagen, 3 Kutschwagen, 3 Rennschlitten, 4 Lastschlitten, 2 Wendepflüge und Pferdegeschirre an den Meistbietenden zur Versteigerung.

**Gottlieb Becher.**

## Die Möbel-Fabrik von Curt L. Lehmann

No. 7 Chemnitz No. 435  
innere Klosterstr. Fernsprechstelle.

empfehlen als ganz besonders preiswerth  
**Polster-Möbel.**

Salongarnituren, Sofa's und Matratzen.

- 1 Sofa mit 2 Hauteuils, gepreßt. Plüsch von M. 140.— an
- 1 Sofa mit 2 Hauteuils, gewebt. Plüsch von M. 180.— an
- Paneelsofa's mit bunten Satteltaschen von M. 140.— an
- Ottomanen mit Schlafenrichtung von M. 60.— an
- Sofa's in divers. Formen, guten Bezügen von M. 25.— an

### Tischler-Möbel

in echt Rußbaum und anderen Holzarten.	in imit. Rußbaum und anderen Holzarten.
Verticows von M. 60.— an	Verticows von M. 36.— an
Schreibtische von M. 57.— an	Schreibtische von M. 34.— an
Büffets von M. 130.— an	Büffets von M. 48.— an
Sofatische von M. 16.— an	Sofatische von M. 12.— an
Ausziehtische von M. 22.— an	Ausziehtische von M. 17.— an
Bettstellen von M. 30.— an	Bettstellen von M. 11.— an

sowie alle sonstigen Möbel zu niedrigsten Preisen.

Größtes Magazin am hiesigen Plage.

Vortheilhafteste Bezugsquelle für Händler und Private. Vielseitige Anerkennungen für vorzügliche, solide Leistungen.

## Ein Mühlengut

in holzreicher Gegend, Nähe großer Fabrikstadt, mit neuen Gebäuden, Mehl- und Schneidemühle, zwei Mahlgänge, Sichtmaschine, Walzenstuhl, Horizontalsägmühle, mit ca. 14 ha. Feld und Wiese, zu jeder Fabrikanlage geeignet, ist Umstände halber sofort sehr billig zu verkaufen.

Offert. unter L. T. 800 an Rudolf Mosse, Altenburg.

**Aromatische Haushaltseife**  
aus der Fabrik von C. H. Oehmig-Wellich  
in Zeitz, Prov. Sachsen.

Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und aus dem besten Material, dem geruchlosen, reinen Seifenalkali, nach der neuesten Methode hergestellt. Sie ist nicht nur für die Reinigung der Hände, sondern auch für die Reinigung der Wäsche, des Geschirrs und aller sonstigen Zwecke geeignet. Sie ist in jeder Weise zu empfehlen und wird von jeder Seifenliebhaberin mit Vorzug verwendet. Die Seife ist in Packungen von 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund) mit Beilage eines Stückes guter Toilette- (Seife) und in offenen Blechbüchsen zu haben.

**C. W. Friedrich, H. Klemm, Bernh. Löschner, Rich. Schärer und G. Emil Tittel.**

## Gute Belohnung

erhält der Finder dreier in hiesiger Oberstadt verloren gegangener kleiner Taschentücher bei Abgabe derselben in der Expedition d. Bl.

## Kaiser's

**Pfeffermünz-Carmellen**

dürfen in keinem Hause fehlen. Bewährt bei jedem franken Wagen, bei Appetitlosigkeit, Uebelsein u. Magenweh unschätzbare.

Allein acht in Pack. à 25 Pf. bei H. Lohmann vorm. J. Braun.

**Allen Damen** wird zum angelegentlich empfohlen ein Abonnement auf die durch ihre vorzüglichen Beilagen als reichhaltigste, billigste und beliebteste Frauen-Zeitung der Gegenwart geltende

## Deutsche Frauen-Zeitung

wöchentlich 8 Nummern, verbunden mit

## Illustrierte Moden-Zeitung

monatlich 2 Nummern und 1 Schnittmusterbogen (sehr viel Handarbeiten, hübsche Monogramme etc.), ferner monatlich eine elegant ausgestattete Musikbeilage und ein Bogen Kochbuchausgabe im Vierteljahr, so daß jede Abonnentin nach und nach ein vorzügl. Musikalbum u. Kochbuch gratis erhält. Preis für das Vierteljahr frei ins Haus geliefert nur M. 1,75, Bestellungen bei allen Postämtern, Briefträgern etc.

Bereits gegen 30,000 Abonnenten.



Bei Bedarf von Cigarettenpackungen od. Pfeifen jed. Art. verlange man das m. über 2000 Abbild. in Originalgröße versendene neueste Muster-Album v. Bräuer Ostlinger in Ulm a. D., Wiener Rauchwaren-Fabrik-Depot, Steig d. Neuen, Billigste Bedienung. Nur 1. Wiederverkauf.

Einige Centner gut eingebrachtes **Grummet** sind zu verkaufen bei **Edwin Siegel.**

Ein kleines Logis ist anderweit zu vermieten bei **Gustav Krüger,** obere Poststraße.

Oesterreich. Banknoten Mark 181.20 Pf.

## Gas.

Gasbrenner das Stück 7 Pfennig, Globebrenner m. Schirmträger 90 Pfennig, Globeschalen (wie französisch) 60 Pfennig, Schaufensterlampen, stark leuchtend, 15 Mark.

**Albo-Carbonbeleuchtung:** Intenstivlampen, Nignonlampen, Bunsenbrenner, Gaslocher, Gasluchendöfen, Gasplättchen, Gaslasterdöfen, Gasheizöfen, Gasbadeöfen empfiehlt

**Ernst Schmeltzner,** Chemnitz Neumarkt 8, Dresden Johann-Georg-Allee 8, Annaberg Silberstraße 24.

— Vertreter gesucht. —

**Böttger's Grünwaren-Handlung** (im Hause des Herrn Killig) hält sich Freunden und Gönnern hiermit auf's Beste empfohlen.

## Ein Logis,

Stube und Schlafzimmer, sofort gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Eine geübte **Cambourirerin** findet bei hohen Accordlöhnen dauernde Beschäftigung in einer Leipziger Schürzen-Fabrik. Reisegeld wird nach vierteljährlicher Tätigkeit zurück vergütet. Schriftlich zu melden bei

**Bokemeyer & Haak,** Leipzig, Neumarkt 36 II.

**Ludw. Durst,** Kompton, Algäu liefert franko, fein, frisch: 9 Pfund Landbutter franko M. 9. 9 Pfund Süßrahmtafelbutter billigst. 9 Pfund Molk.-Tafelbutter M. 10,80.

## Feldschlösschen.

Heute Donnerstag, den 2. October:

## Großes Extra-Concert

von Musikdirektor Oeser unter Mitwirkung des Violinvirtuosen C. Künzel.

### PROGRAMM.

- Ouverture „Nord und Süd“ v. Bauer.
- Concert für Violine v. Paganini.
- 3. Finale aus „Der Freischütz“ v. C. M. v. Weber.
- Ouverture zu „Rosamunde“ v. Fr. Schubert.
- Melancholie für Violine v. Prume.
- Hopenhagener Casino-Walzer v. Lumbye.
- Ouverture: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien v. Fr. v. Suppé.
- Variation über: Gott erhalte Franz den Kaiser v. Leonhardt.
- Potpourri aus „Der Feldprediger“ v. Müllöder.

Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

**Nach dem Concert Ball.**

Billets à Stück 50 Pf. sind vorher bei den Herren E. Eberwein, Hermann Pöhlend und G. Emil Tittel zu haben.

## Bei Gelegenheit des Commerces zur Sedansfeier ist zum Besten des Bismarckdenkmal-Fonds

ein Betrag gesammelt worden. Um nun allen den Personen, welche bei dieser Feier nicht anwesend waren, gern aber ihren Beitrag zu obengenanntem Fond geben würden, Gelegenheit hierzu zu bieten, haben sich die Herren C. W. Friedrich und Buchdruckereibes. Hannebohn zur Annahme von solchen Beiträgen bereit erklärt. Der unterzeichnete Verein bittet hiermit um Zeichnung. Eibenstock, am 1. October 1890.

## Der reichstreue Verein.

Rich. Hertel, Vorsitzender.

Ein kleineres **Familienlogis,** welches sich auch als Geschäftslokal eignet, ist ab 1. Novbr. zu vermieten. Frau verw. Rechtsanwält Müller.

Ein Familienlogis, bestehend aus zwei Stuben, Küche, Kammer etc. ist vom 15. October d. J. ab in meinem Hause zu vermieten. **E. Hannebohn.**